



	<u>Seiten</u>
1. Ein Schul-Projekt: „Insektenhotel“	4
2. Lebensraum Stadt	5 - 11
3. Lebensraum landwirtschaftlicher Betrieb	12 - 16
4. Lebensraum Wiese	17 - 22
5. Lebensraum Gärten und Parks	23 - 27
6. Lebensraum Hecke	28 - 31
7. Lebensraum Wald	32 - 36
8. Lebensraum Berge	37 - 42
9. Lebensraum Teich, Tümpel, Seen	43 - 47
10. Lebensraum Flüsse und Bäche	48 - 51
11. Lebensraum Meer und Küste	52 - 56
12. Die Lösungen	57 - 63

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Neben Küsten, Mittelgebirgen und Alpen bieten auch Städte, Parks, Wälder, Seen und Flüsse wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Dabei hat jeder Lebensraum seine eigenen Bedingungen. Dieser Band beleuchtet die verschiedenen Lebensräume.

**Das Konzept:** Jeder der zehn Lebensräume bildet eine Einheit. Texte und Aufgaben sind aufeinander abgestimmt. Die Aufgaben sind vom Schwierigkeitsgrad her so angelegt, dass sie von allen Schülern\* gelöst werden können. Der Schwerpunkt der Lernwerkstatt liegt vor allem auch auf der Wissensvermittlung durch Bilder und Texte über die natürlichen Lebensräume in Deutschland und Europa, um die Sichtweise der Kinder auf die Vielfalt zu lenken und ihnen bewusst zu machen, welche Lebensräume die Natur, aber auch der Mensch Pflanzen und Tieren bietet.

Die Bearbeitung der Lebensräume kann in beliebiger Reihenfolge erfolgen. Sie sind inhaltlich unabhängig voneinander.

Nun wünschen wir Ihnen und Ihren Schützlingen viel Freude und Faszination beim entdecken der unterschiedlichsten Lebensräume. Das Team des Kohl-Verlags und

**Birgit Brandenburg**

*\*Mit den Schülern bzw. Lehrern sind im gesamten Band im Zuge der besseren Lesbarkeit selbstverständlich auch die Schülerinnen bzw. Lehrerinnen gemeint.*

## Bedeutung der Symbole:



Einzelarbeit

EA



Partnerarbeit

PA



Arbeiten mit der ganzen Gruppe

GA



Schreibe ins Heft/  
in deinen Ordner

zur Vollversion

## 2. Lebensraum Stadt



### Grün in der Stadt

In einer Stadt stehen die Häuser dicht beieinander. Gesteuerte Straßen und zugestrichelte Wege bedecken große Flächen des Bodens. Durch die vielen Menschen und den Verkehr ist es laut, hektisch und Abgase verschmutzen die Umwelt.

Gibt es da noch Platz für Tiere und Pflanzen?

Wenn man genau hinsieht, entdeckt man größere Flächen mit viel Grün in einer Stadt, auf denen Pflanzen und Tiere einen Lebensraum finden.



**Aufgabe 1:** Schneide die Bilder und Textkarten aus. Klebe sie passend zueinander auf ein Blatt.



#### **Kleingärten /**

#### **Schrebergärten:**

Sie werden von Städten angelegt und von Menschen gemietet und bebaut.

#### **Straßenränder:**

Hier wachsen Gräser und Blumen wild. Besonders Insekten fühlen sich hier wohl.

#### **Friedhöfe:**

Sie sind grüne Ruheflächen in jeder Stadt mit Bäumen und Sträuchern.

#### **Brachland:**

So nennt man unbebaute Grundstücke, um die sich niemand kümmert.

#### **Alleen:**

Das sind Straßen und Fußgängerwege, die zu beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt sind.

#### **Sickerflächen:**

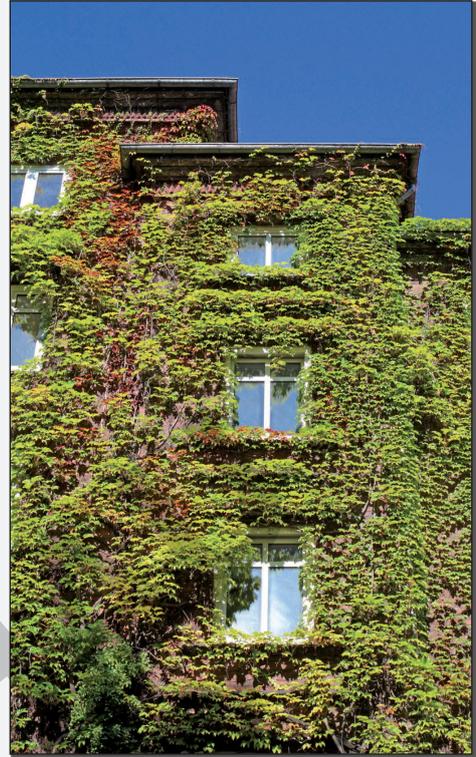
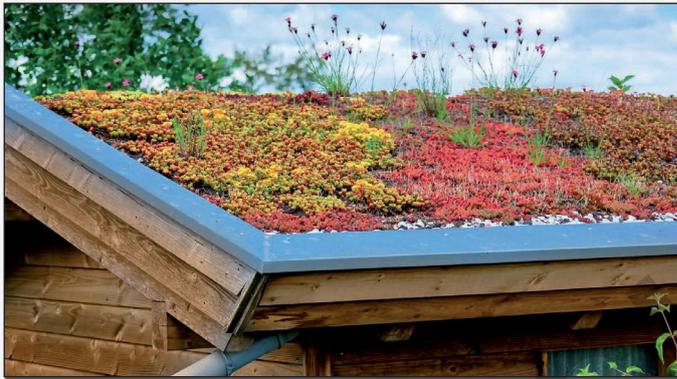
Sie werden als Grünflächen angelegt, auf denen das Regenwasser versickern kann, wenn viel Fläche zugebaut wurde.

## 2. Lebensraum Stadt



### Leben in Spalten und Ritzen

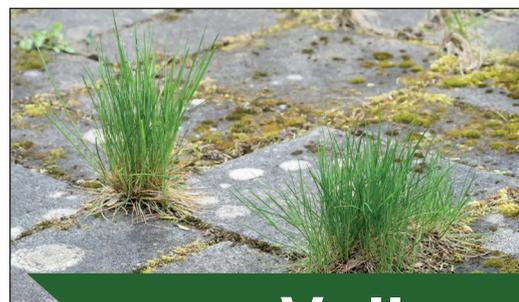
Um Städte grüner zu machen werden Hausfassaden und manchmal sogar Dächer begrünt. Für eine grüne Fassade wurden Wein- und Efeusorten gezüchtet, die selbstklimmend hochwachsen. Kletterhilfen wie Stangen und Drähte sind nicht nötig, denn die Triebe sind mit Haftwurzeln ausgerüstet, mit denen sie sich an Unebenheiten in der Wand festsetzen.



**Aufgabe 2:** Welche Vor- und Nachteile hat eine Fassadenbegrünung? Notiere.

Vorteile	Nachteile

Doch auch an unscheinbaren Orten entdeckt man Grün. Moosarten wachsen in Ritzen (Fugen) der Pflasterung, Pflanzen quetschen sich in Mauerspalten und Nischen.





## 2. Lebensraum Stadt

### Fliegend durchs Grün

Das Leben in der Stadt ist für Vögel angenehm. Überall findet sich Fressbares. Sie werden sogar von den Menschen gefüttert und finden leichter Schutz vor schlechtem Wetter als die Kollegen auf dem Land. Doch sind die fliegenden Stadtbewohner bei den Menschen nicht immer gerne gesehen, weil sie viel Dreck hinterlassen.



- Aufgabe 10:**
- a) *Unterstreiche im Infotext oben alle wichtigen Aussagen mit einem Lineal.*
  - b) *Schreibe die wichtigsten Aussagen unten stichwortartig heraus.*

---



---



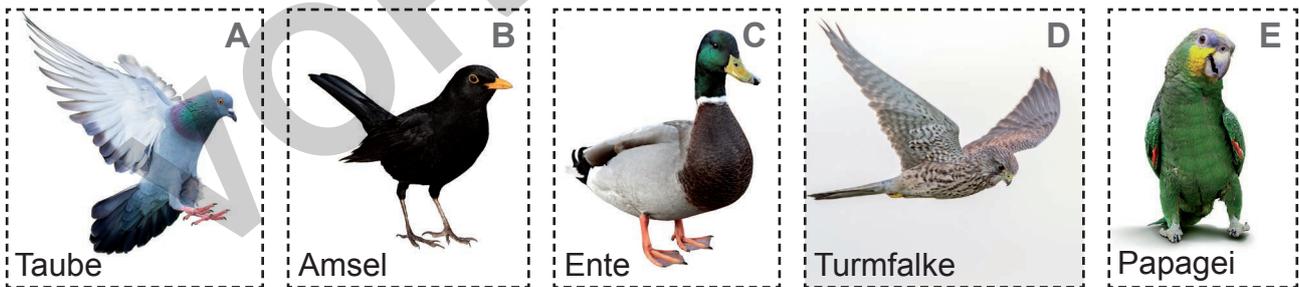
---



---



- Aufgabe 11:** *Schneide Bilder und Texte aus und klebe sie passend zueinander auf ein Blatt.*



Sie leben als Nachfahren entflogener Käfigtiere in den Bäumen und haben sich an das Leben in der Natur angepasst.

Sie brüten in Blumenkästen, auf Flachdächern und Balkonen, weil das Ufer eines Sees zu unruhig ist. Der Nachwuchs braucht dann Hilfe bis zum trübren Gewässer.

Sie sind unbeliebt, weil sie eine Menge Dreck machen. In ihrem Kot bildet sich eine Säure, die sogar Steine zerstört.

Sie nehmen auch ungewöhnliche Unterlagen für ihren Nestbau wie Blumenkästen, Eimer oder Dachrinnen in Kauf.

Sie benutzen Kirchtürme zum Brüten. Ihre Nahrung müssen sie außerhalb der Stadt jagen.



### 3. Lebensraum landwirtschaftlicher Betrieb



**Aufgabe 4:** Fülle die Lücken mit den passenden Wörtern und lies den Text anschließend noch einmal sorgfältig durch.

Milch – Kuh – Teil – Quark – Tag – erst

#### Milchprodukte kommen aus dem Kühlregal

Natürlich nicht, denn um Milchprodukte kaufen zu können, brauchen wir \_\_\_\_\_ einmal eine \_\_\_\_\_. Milchkühe werden zweimal am \_\_\_\_\_ gemolken. Eine Kuh gibt ca. 20 Liter \_\_\_\_\_ am Tag. Ein Tankwagen holt die Milch ab und bringt sie zur Molkerei. Hier wird sie portionsweise in Flaschen oder Packungen abgefüllt. Ein \_\_\_\_\_ wird zu Butter, Käse, Joghurt, \_\_\_\_\_ und Sahne verarbeitet. Die Kuh gehört zu den Nutztieren.

**Nutztiere** sind Tiere, die gehalten werden, damit sie uns nützen. Sie legen Eier, geben Milch oder Fleisch.



**Aufgabe 5:** Lies den Text sorgfältig durch.

#### Ich wollt, ich wär ein Huhn...

...dann hätt ich nichts zu tun. Ganz so faul ist ein Huhn nicht. Es legt ca. 280 Eier im Jahr. Doch warum legen Hühner Eier? Sie legen sie, um sie auszubrüten. Nimmt man sie ihnen weg, legen sie ein neues. Die weiblichen Hühner legen Eier. Die Hähne, also die männlichen Hühner, werden wegen ihres Fleisches gehalten, geschlachtet und verkauft. Hühner werden unterschiedlich gehalten. Entsprechend unterschiedlich sind die Preise für ein Ei.



**Aufgabe 6:** Schneide die Bilder und Texte aus und klebe sie richtig zugeordnet in den Heft.

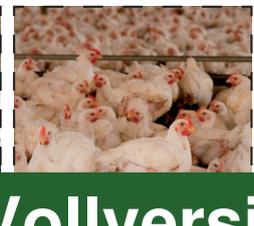


**Freilandhaltung:** Es sind viele Tiere, aber sie können tagsüber draußen herumlaufen und haben genügend Platz.

**Bio-Haltung:** Es sind nur wenige Tiere, die viel Platz zum Scharren und bei schlechtem Wetter ein Hühnerhaus haben.

**Bodenhaltung:** Die vielen Tiere bewegen sich im Stall, dürfen aber nicht nach draußen.

**Käfighaltung:** Die Tiere sitzen sehr eng in kleinen Gruppen in Käfigen. Das soll verboten werden.



## 7. Lebensraum Wald



### Gute Laune – oder was?

Der Wald ist ein großartiger Lebensraum für Singvögel. Singen Singvögel, weil sie sie sich als Gesangstars sehen oder weil sie immer gut drauf sind? Sie singen, um anderen Artgenossen zu signalisieren: Das ist mein Revier – hau ab! Aber sie wollen mit ihrem Gesang auch ein Weibchen in ihr Revier locken: Gutaussehender Amselmann, fleißiger Nestbauer, bietet eigenes Revier. Jeder Singvogel hat im Wald Vollpension. In der Baumrinde finden sich Insekten, am Boden Eicheln, Nüsse, Bucheckern und an den Sträuchern hängen Beeren und Früchte.



**Aufgabe 11:** Ordne die folgenden Namen den Bildern der Singvögel zu.

Buchfink – Eichelhäher – Grünfink – Haubenmeise – Kohlmeise  
– Kuckuck – Nachtigall – Rotkehlchen



a)



b)



c)



d)



e)



f)



g)



h)

## 8. Lebensraum Berge



Manche Berge sind bis zum Gipfel bewaldet, bei anderen ragen die nackten Felsen aus den Bäumen. Woran liegt das? Man unterscheidet zwischen Hochgebirge und Mittelgebirge. Alle Gebirge in Deutschland sind Mittelgebirge bis auf eine Ausnahme: Die Alpen, die sich durch sieben Länder Europas ziehen.



Die Berge der Mittelgebirge sind bewaldet.



Die Alpen als Hochgebirge haben ab etwa 1800 Metern Höhe keinen Wald mehr. Hier ist die Waldgrenze.



**Aufgabe 1:** Ordne die Pflanzen den Wachstumsgrenzen durch Pfeile zu.

Felsen: keine Pflanzen
Wald: große Nadel- und Laubbäume
niedriger Bewuchs: Blumenpolster, Flechten
Krummholz: verkrümmte Bäume, Latschenkiefer, Alpenrose



**Aufgabe 2:** Fülle die Lücken mit den passenden Wörtern.

Kälte – Erde – Blätter – Heizung – Bergblumen – Blumenpolster – Innern – Wind

Pflanzen im Hochgebirge kauern sich wegen der \_\_\_\_\_ klein zusammen und drücken sich an die warme \_\_\_\_\_. Genau so, wie wir es auch machen. Da es im Hochgebirge auch im Sommer kalt ist, wachsen die \_\_\_\_\_ als Polster dicht auf der Erde. So stehen die Triebe dicht aneinander und Kälte und \_\_\_\_\_ schaden ihnen nicht. Die \_\_\_\_\_ haben nun eine ideale Fußbodenheizung. Doch die Pflanzenpolster sind noch erfindungsreicher. Ihre abgestorbenen \_\_\_\_\_ gehen nicht verloren. Sie werden im \_\_\_\_\_ der Polster gesam-

# 11. Lebensraum Meere und Küste



## Gigantische Lebensräume

Die Meere und Ozeane sind riesige Lebensräume, die von unzähligen Tieren und Pflanzen bewohnt werden. Viele Gebiete sind vom Menschen noch nicht erforscht und so werden immer wieder neue Tier- oder Pflanzenarten entdeckt.



**Aufgabe 3:** Schneide die Steckbriefe und Bilder aus. Klebe sie passend zueinander auf ein Schreibblatt.

**Name:** Hummer  
**Größe:** bis zu 60 cm  
**Gewicht:** 1 - 6 kg  
**Alter:** 30 - 100 Jahre  
**Aussehen:** orange-schwarzer Panzer  
**Nahrung:** Muscheln, Seesterne  
**Verbreitung:** Atlantik, Mittelmeer  
**Lebensraum:** Meeresboden

1

**Name:** Delfin  
**Größe:** 2 - 4 m  
**Gewicht:** 100 - 350 kg  
**Alter:** 10 - 50 Jahre  
**Aussehen:** grau-weiß  
**Nahrung:** Fisch  
**Verbreitung:** weltweit  
**Lebensraum:** Ozean

2

**Name:** Hai  
**Größe:** 4 - 6 m  
**Gewicht:** bis zu 2000 kg  
**Alter:** 15 - 30 Jahre  
**Aussehen:** grau-weiß  
**Nahrung:** Fisch, Robben, Seelöwen  
**Verbreitung:** weltweit  
**Lebensraum:** Ozean

3

**Name:** Tintenfisch  
**Größe:** 0,5 - 10 m  
**Gewicht:** 2 - 50 kg  
**Alter:** 1 - 5 Jahre  
**Aussehen:** farblich variabel  
**Nahrung:** Fisch, Krabben, Schnecken  
**Verbreitung:** weltweit  
**Lebensraum:** Ozeane

4



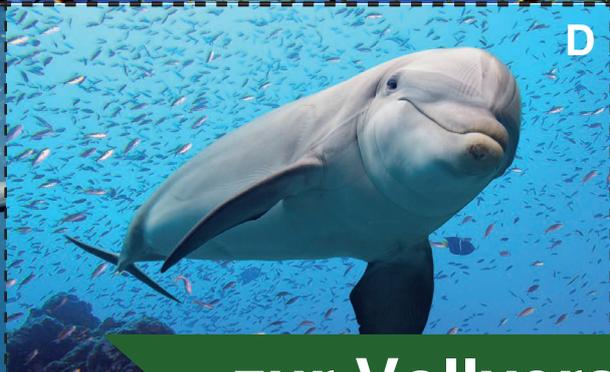
A



B



C



D

Lernwerkstatt **LEBENSRAÜME**  
 Mitteleuropas Vielfalt erkunden & kennenlernen - Bestell-Nr. P12 041  
 VERLAG